Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 233 (1954)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

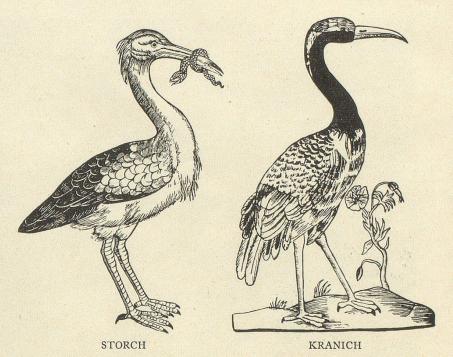
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kuchs, Marber, Iltis und Biesel vorhanden. Einzelne Habichte und genügend Sperber kennt man noch als Raubvögel. Alle gefährlichen Raubkiere wie Bär, Wolf und Luchs sind für immer verschwunden. Lämmergeier und Uhu horsten im Alpstein nicht mehr, dasür aber der Steinabler mit wenigen Tieren, als wertvoller Seuchenpolizist und nütlicher Beseitiger alles Fallwildes. Trok aller Lügen und Verleumdungen seitens minderwertiger Schashirten und einzelner Jäger über Breueltaten und Kinderraub, die der Abler niemals begangen hat, blied er dem Alpsteingebirge als schöne Zierde der Berge dant des obrigkeitslichen Schutzes erfreulicherweise bis auf den heutigen Tag erhalten. Zett aber ist er als geschützter Vogel in das Bundesgeset über Jagd und Vogelschutz aufgenommen worden.

Der Fischotter wurde in den Appenzellerseen, Bächen und Flüssen ebenfalls vollständig ausgerottet. Der Schutz, den ihm das Eidgenössische Jagdgesetz heute gewährt, kommt zu

jpät. Dafür aber ist das Nutwild gut vertreten. Im Eidgenössischen Jagdbannbezirk Säntis freuen sich bunderte von Semsen, Rehen und Murmeltieren des Lebens. Sie strahlen vielfach auch in das offene Jagdsgebiet aus. Was dem Alpsteingebirge noch einen ganz besonderen Schmuck verleihen könnte, wäre etwas Steinwild, das am Piz Albris oberhald Pontresina in Überzahl lebt und dort leicht erhältlich ist.

Der Fischbestand der Alpseen und Appenzellerbäche ist wieder ein guter. Eine Zeit lang glaubte man die herrliche, heimische Bachsovelle durch die amerikanische Resaenbogensovelle ersetzen zu müssen. Da diese aber den Trieb hat auszuwandern und dem Meer zuzustreben, ist ihr Einsatz in den Appenzellerbächen verboten. Das Bild zu Berg und Tal, so gut wie die Forellen in



Seen und Bächen, bedeuten nicht nur eine Zierbe des Landes, sondern auch ein Volksvermögen. Beide der Nachwelt in guter Form zu erhalten, ist eine schöne und angenehme Pflicht von Volk und Behörden, des in seiner Art einzigen Appenzellerlandes.

Quellenangabe:

Liber Benedictionum von Effehart IV; Coder 393 der Stiftsbibliothet Sankt Gallen, herausgegehen pan Nuch Jahannes Gali-

geben von Prof. Johannes Egli; Neue Appenzeller Chronif von Gabriel Balser 1825; Erhebungen v. Dr. P. Abalb. Wagner, O. Cap., Appenzell Die Holzschnitte entstammen "Gesner Allgemeines Thierbuch" MDCLXIX.

AUS DER KULTURGESCHICHTE 3

Von Professor Dr. Hans Lehmann, früherer Direktor des Schweiz. Landesmuseums Mit einer biographischen Einführung von Dr. Ed. Briner

Grossoktav, 168 Seiten mit 86 z. T. ganzseitigen Abbildungen und einer tarbigen Tafel
In solidem Einband Fr. 12.50 inkl. Umsatzsteuer und Porto

Aus dem Inhalt: Wie die Burgen entstanden und wie man darin wohnte - Vom Johanniterorden und seiner Kommende in Bubikon. - Etwas über den Bauernstand vergangener Zeiten - Die Anfänge des Handwerks und der Handwerksorganisationen - Vom Hausrat unserer Voreltern — Von alten Öfen - Die schweiz. Sitte der Fenster- und Wappenschenkung - Unser Volksleben in der Darstellung des 16. u. 17. Jahrhunderts - Unser Brot



Die «Neue Zürcher Zeitung» schreibt: «Es war ein guter Gedanke, die zahlreichen Aufsätze, welche der langjährige Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Prof. Dr. Hans Lehmann, im 'Appenzeller Kalender' durch mehrere Jahre hindurch veröffentlicht hatte, in einem Bande zu vereinigen. Unter dem Sammeltitel 'Aus der Kulturgeschichte der Heimat' hat der Verlag Fritz Meili ein wertvolles Volksbuch geschaffen.»

@^^^^^

VERLAGSBUCHDRUCKEREI FRITZ MEILI, VORMALS OTTO KÜBLER, TROGEN